

In eigener Sache : Januarhök beim ZHV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **70 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unter dem Oberbegriff: Kulinarisches

VON KÜSSNACHT NACH MEXIKO

rr. Eigentlich war als Ziel und Treffpunkt für den Januarhöck 1999 beim Zentralschweizer Verband der Heimleiter und Heimleiterinnen das Pflegezentrum Seematt in Küssnacht am Rigi angegeben. Ob die Gäste sich verfahren hatten im zähen Nebel, der die sonst so liebliche Landschaft am Vierwaldstättersee konsequent in dicke Schwaden hüllte? Oder ob es an der Idee der Gastgeber, Heimleiter Erwin Oetterli und dessen Schwester Heidi Huber lag, die Grenzen zu öffnen, einer durchmischten Kultur in Dekor und Küche Raum zu gewähren? Auf jeden Fall wurden die rund 70 Kollegen und Kolleginnen aus der Zentralschweiz samt den Gästen von der Geschäftsstelle des Heimverbandes Schweiz aus Zürich in mexikanische Gefilde entrückt. Nicht unmittelbar bei ihrem Eintreffen, denn da warteten vorerst Herbert Rosenkranz, Josy Strassmann und Rosmarie Giger mit ihren Instrumenten. Mit Klavier, Violine und Querflöte konzertierten sie zum Apéro, mehr oder weniger stark begleitet vom regen mündlichen Austausch der anwesenden Gäste.

Anschliessend führten die Gastgeber die interessierten Kollegen und Kolleginnen durch «ihr» neu umgebautes Haus, inklusive Aussichtsräum im 3. Stock, von wo aus man eigentlich eine wunderschöne Rundsicht hätte geniessen können, trotz der inzwischen eingetretenen Dunkelheit, mit vielen Lichtern, Sternen und so, wenn nicht der Nebel siehe einleitend. Ergo mussten sich die Rundgänger mit dem Lichther Himmel des Aufenthaltsraums begnügen und im übrigen die Fantasie walten lassen.

Doch dann hiess es: Mexico, olé! Eine ellenlange Speisekarte lag auf den Tischen im festlich geschmückten Saal, teils vertraut schweizerisch, teils rätselhaft mexikanisch. Sollte «man» jetzt daraus auswählen? Und zu was sich entscheiden? Als dann Erwin Oetterli die Faltwand beiseite schob und den Blick frei gab auf ein farbenprächtiges Büffet mit all den aufgeführten Köstlichkeiten aus den beiden Ländern, lösten sich sämtliche sprachliche Verständigungs- respektive Begriffsschwierigkeiten und übrig blieb einzig die Frage: Was mag

mein Teller von all dem zu fassen? Küchenchef Hans Camenzind und ein Team von guten Geistern der Seematt hatten buchstäblich eine Augenweide aufgebaut, die nicht nur visuell zum Schlemmen einlud, sondern dann auch ebenso vorzüglich schmeckte. Es wurde ein langes Abendessen, stilvoll begleitet von Joaquin Cabrera mit Gesang und Gitarre.

Als Sponsoren trugen die Firmen Sola, Hotelbedarf AG, Eternit, Sedorama und Vlesia zum Gelingen des Abends bei.

Josef Sidler, Präsident des Pflegezentrums Seematt und ZHV-Präsident Karl Zenklusen warteten wohlweislich mit ihren Grussworten, bis der grosse Hunger gestillt war. So wurde ihrem Willkomm einerseits und Dank andererseits die nötige Aufmerksamkeit zuteil. Karl Zenklusen hiess besonders Zentralsekretär Hansueli Mösle erstmals an einem Januarhöck beim ZHV willkommen und wünschte ihm einen unvergessli-



Multikulturell: Gemischte Gesellschaft mit verschobenen Grenzen am Januarhöck des ZHV in der Seematt, Küssnacht.

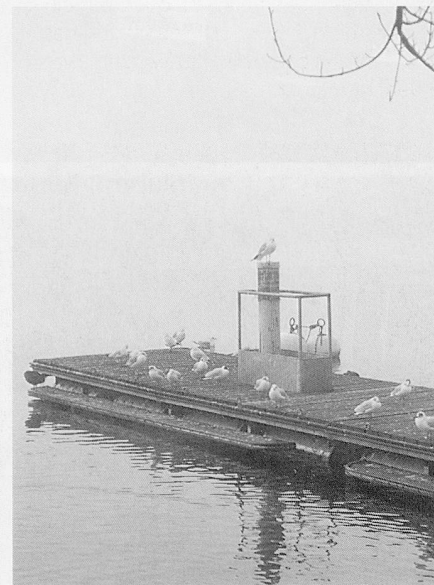


Olé: Einschmeichelnde Töne; ZHV-Präsident Karl Zenklusen als konzentrierter Zuhörer und ein kritischer Gastgeber, Heimleiter Erwin Oetterli (Mitte).

chen Abend mit vielen schönen, bunten Erinnerungen, welche ja von der Redaktorin per Farbfilm festgehalten würden. (Leider fand sich spontan kein Sponsor, um den entsprechenden Farbdruck in der Fachzeitschrift Heim zu finanzieren. So sind die begleitenden Bilder zu diesem Text eben schwarz-weiss zu genießen.) Schön wars trotzdem. Dazu trugen auch die traditionellen Schnitzelbänke der Emmener «Nachtlichtli» bei, die lebhaften Gespräche, die vertrauten Gesichter. Erwin Oetterli, – «du stiller Geniesser» –, wie Zenklusen bemerkte, durfte zum Dank für den gelungenen Abend ein recht schwergewichtiges Paket in Empfang nehmen, dessen Inhalt in einer Dosis ausgemessen sei, die sich wiederum für den Genuss im Freundeskreis eigne. Dem Personal wurde in anderer Form ebenfalls ganz herzlich gedankt. Zenklusen wies noch auf die GV vom kommenden 13. März hin, welche in Walchwil stattfinden wird. ■

Das Pflegezentrum Seematt in Küsnacht am Rigi

rr. Im Pflegezentrum Seematt, mit prächtiger Lage direkt am Vierwaldstättersee, wurde im Januar eine lange Umbauphase abgeschlossen. Die Seematt, mit 75 Betten, bietet älteren Personen, die keinen eigenen Haushalt mehr führen können oder wollen, ein angenehmes, wohnliches Zuhause. Pflegebedürftigen Personen wird eine fachkundige Pflege und Betreuung angeboten. Das Wohnangebot wurde bewusst so gestaltet, dass heute den Neueintretenden drei verschiedenen grosse Zimmertypen mit entsprechender finanzieller Belastung zur Auswahl offeriert werden können. Die Wohnmöglichkeit reicht vom «kleinen» Zimmer über «mittlere» Räume bis zum Appartement. Die Seematt verfügt zudem über eine geriatrische Abteilung (Demenz-Patienten). Das Zentrum wird als offenes Haus geführt und steht vorrangig Einwohnern des Bezirks Küsnacht und des Kantons Schwyz zur Verfügung. Die Heimleitung kann aber jederzeit auch Ferienbetten für Betagte oder Angehörige, oder gar für gänzlich «artfremde» Gäste anbieten. Apropos: Die Seematt ist übrigens im Verlaufe der über zehnjährigen Tätigkeit als Redaktorin beim Heimverband Schweiz das erste besuchte Heim, in welchem die Gastgeber ihre Gäste in der öffentlichen Cafeteria an der Bar bedienen können. Und es war auch der erste Januarhöck, der vom Lokalfernsehen auf Film gebannt wurde.



Nebel: Die «Seematt» selber liess sich nur schemenhaft aufs Bild bannen, dafür boten Park und Seeufer eine zauberhafte Stimmung. Fotos Erika Rit-